



BURGENWELT

[STARTSEITE](#) | [SUCHE](#) | [KONTAKT](#)

[News](#)

[Burgen](#)

[Literatur](#)

[Links](#)

[Glossar](#)

[Exkursionen](#)

[Forum](#)

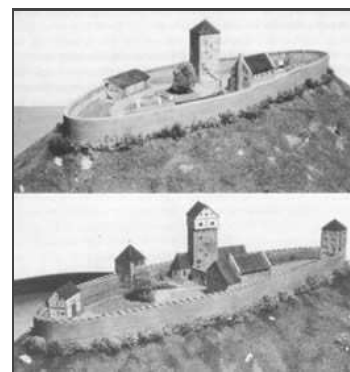
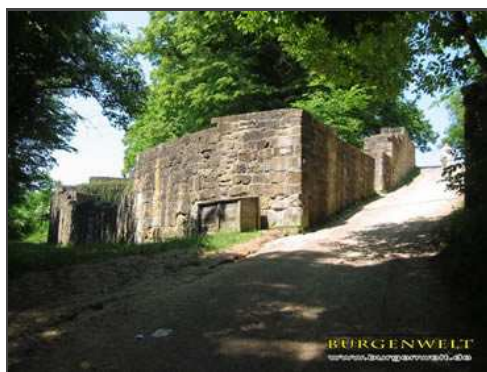
[Gastautoren](#)



BURG HOHENSTAUFEN

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Baden-Württemberg](#) | [Landkreis Göppingen](#) | [Göppingen, OT Hohenstaufen](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Quelle: Akermann, Manfred - Hohenstaufen | Heidenheim, 1988

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Burgruine einer Höhenburg aus dem 11. Jahrhundert.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

WGS84: [48°44'33.7" N, 9°42'58.0" E](#)
Höhe: 684 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Sehr zu empfehlen ist ein Besuch des Staufermuseums in der Nähe der Kirche.



Anfahrt mit dem PKW

Gut beschilderte Straßen führen von Göppingen, von Rechberg und Maitis zur Ortschaft Hohenstaufen. Parkmöglichkeiten in der Ortsmitte.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

k.A.



Wanderung zur Burg

Vom Ort führt ein Weg in ca. 30 min zum Berggipfel.



Öffnungszeiten

Besichtigung jederzeit möglich.



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg

Berggaststätte Himmel & Erde.
Link zur Webseite der [Gastronomie](#)



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

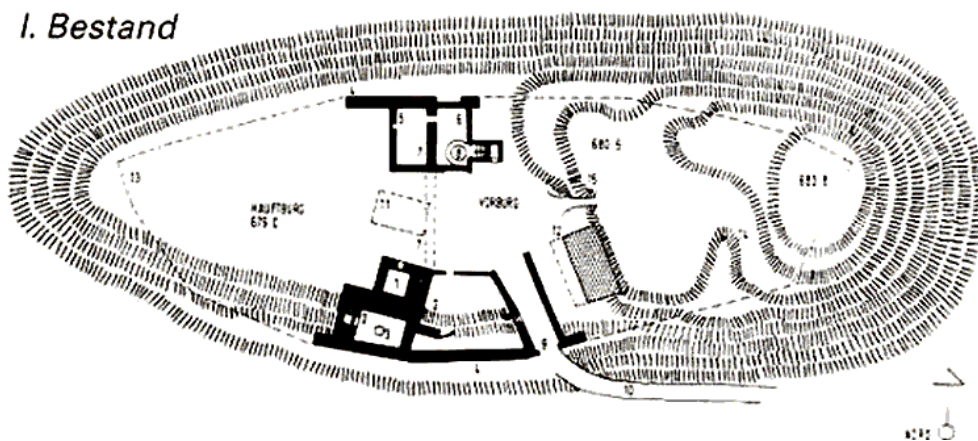
Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss

I. Bestand



1. Bergfried - Mannsturm
2. Reste späterer Gebäude
3. Grillstelle
4. Umfassungsmauer
5. Gebäudes innerhalb der Hauptburg
6. spätere Gebäude
7. Abschnittsmauer
8. Zisterne
9. Toranlage
10. Weg von Hohenstaufen
11. Schutzhütte des Albvereins 1975 abgebrannt
12. Albvereinshaus von 1977
13. Lage des Bubenturms
14. Lage der Kapelle
15. Hinweistafel
16. Zwinger

Quelle: Schmitt, Günter - Burgenführer Schwäbische Alb - Nordost-Alb, Bd. 1 | Biberach, 1988
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Die für das große Königs- und Kaisergeschlecht der Stauer namensgebende Burg Hohenstaufen wurde bis zum 13. Jahrhundert als Stammburg genutzt. Von hier aus vollzog sich die Gründung zahlreicher Burgen und Städte im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Vor allem aber auch die Erbauung der Burgen in nächster Umgebung. Hohenrechberg, Staufenneck, die Wäscherburg u. v. a. wurden so zu einem Schutzring um den Stammsitz. Nach neuesten Forschungen kamen die Vorfahren des Erbauers der Burg, des Friedrich von Staufen, aus dem Gebiet um Salzburg, Teisendorf und Reichenhall. Die Spuren führen von dort ins Riesgau. Die Nachweise beginnen mit Friedrich vom Riesgau.

997 – 1075	Friedrich vom Riesgau.
1042	Friedrich von Büren, Sohn des Friedrich vom Riesgau, heiratet Hildegard von Bar-Mousson, Erbin bedeutender Güter im Elsass. Sie war die Tochter des Grafen Ludwig von Mousson und Gründerin der Klöster Sainte Marie in Bar-le-Duc und Chatenais.
1150	König Heinrich Berengar bezeichnet die Gegend um Bopfingen und Harburg als „Terra Nostra“.
1047 – 1105	Friedrich von Staufen, 4. Sohn des Friedrich von Büren, Herzog von Schwaben, Erbauer der Burg Hohenstaufen.
1065 – 1070	Friedrich von Staufen, verheiratet mit Beatrix (Mathilde).
um 1070	Erbauung der Burg auf dem Hohenstaufen.
1087 – 1094	Hildegard von Bar-Mousson (s. o.) gründet des Kloster St. Fides in Schlettstadt im Elsass. Älteste Grablege der Stauer.
1079	Friedrich von Staufen erhält das Herzogtum Schwaben als Lehen.
14. März 1079	Verlobung mit der siebenjährigen Agnes von Waiblingen, Tochter von Kaiser Heinrich IV. Bischof Otto von Freising, der Vetter Kaiser Friedrichs Barbarossa, schreibt in seinen 1156 – 1158 entstandenen „Gesta Friderici“: „In dieser Zeit hatte ein Graf namens Friedrich, der von den vornehmsten Grafen Schwabens abstammte, auf der Burg Staufen eine Siedlung angelegt ... Genannter Friedrich wurde zugleich Herzog der Schwaben und Schwiegersohn des Königs.“
1093	Geburt des späteren Königs Konrad III., Sohn von Friedrich von Staufen.
1105	Friedrich von Schwaben, Übergang der Burg vermutlich an seinen Sohn Friedrich II. den Einäugigen.
1132	In Anschluss an einen Feldzug Herzog Friedrichs II. durch Oberschwaben, der zur Verwüstung welfischer Besitzungen führt. Unternimmt der bayerische Herzog Heinrich der Stolze im selben Jahr einen Vergeltungszug über Daugendorf an der Donau bis hin zum Hohenstaufen, wobei die staufischen Besitzungen verheert und verbrannt werden. Die Stammburg bleibt, wie auch im folgenden Feldzug von 1134, unbesiegt.
1147	Friedrich II. der Einäugige.
vor 1163	Friedrich IV. nennt sich nun „Herzog von Staufen“. Er ist unter allen „Staufern“ der einzige, der in zeitgenössischen Urkunden den Hohenstaufen im Namen führt. Wahrscheinlich hatte er auf der Burg seinen Wohnsitz.

1167	Friedrich IV. auf dem vierten Italienzug; mit ihm stirbt die jüngere staufische Linie König Konrads III. aus.
1169	Erste urkundliche Erwähnung eines Heinrich von Staufen als Burgmann. Seit Mitte des 12. Jahrhunderts werden staufische Dienstmänner mit der Verwaltung der Burg beauftragt.
1171	Folkmand von Staufen, Landprokurator und Klosterstifter, als Burgmann des Hohenstaufen erwähnt.
25. Mai 1181	Friedrich I. Barbarossa lässt auf der Burg eine Urkunde ausstellen, die besagt, dass der Herr von Staufen auch Vogt des Klosters Adelberg sein soll.
1196	Kaiser Heinrich VI. ernannt seinen jüngsten Bruder Philipp zum Herzog von Schwaben und damit zum Burgherrn des Hohenstaufen.
ab 1206	Mehrfacher Nachweis der Herren von Waldhausen-Staufen auf dem Hohenstaufen.
12. Jh.	Um- und Ausbau der Burg Hohenstaufen im Zuge der Burgenentwicklung des 12. Jahrhunderts. Trennung der Anlage in Vor- und Hauptburg durch eine Abschnittsmauer.
21. Juni 1208	Ermordung des Philipp von Schwaben in Bamberg.
20. August 1208	Irene Angelos, Witwe Philipps von Schwaben, beurkundet auf Hohenstaufen eine Schenkung an das Kloster Adelberg zum Seelenheil ihres Gemahls.
28. August 1208	Irene Angelos, stirbt auf Hohenstaufen an den Folgen einer Frühgeburt.
um 1226	Herren von Rechberg Bewohner der Burg. Ulrich von Rechberg wird bereits 1181 in Begleitung Friedrich Barbarossa auf Hohenstaufen bezeugt.
1241	Letzter Nachweis des Hohenstaufen als staufischer Besitz im Reichssteuerverzeichnis.
1274	Walter Schenk von Limpurg in Besitz eines Turmes und eines Hauses auf dem Staufen, das er am 20. April an Ulrich von Rechberg und dessen Bruder Johann, unter Vorbehalt der Rücklösung, verpfändet.
1288	König Rudolf von Habsburg als neuer Besitzer auf dem Hohenstaufen zu Besuch.
1291	Graf Albrecht von Hohenberg, Landvogt von Niederschwaben, setzt Werner von Ehingen als Vogt auf die Burg Hohenstaufen.
1319	Belagerung der Burg durch Graf Eberhard von Württemberg, Heinrich der Goeler sowie Gottfried und Dieter Neipperg.
1360	Belagerung und Einnahme der Burg durch Kaiser Karl IV.
17. Mai 1366	Herzog Albrecht von Österreich erhält gegen Bezahlung von Kaiser Karl IV. die Burgen Hohenstaufen und Achalm.
1371	Kaiser Karl IV. gestattet die Erhöhung des Pfandschillings zur Instandsetzung der Burg – „Mauern und Dächer seien gar niedergegangen“.
13. März 1378	Graf Ulrich von Württemberg erhält Briefe und Rechte zu der Pfandschaft Achalm und Hohenstaufen von Wilhelm von Rietheim.
1378 – 1386	Wilhelm von Rechberg von Faurndau Burgvogt auf Hohenstaufen.
1392	Übergang der Pfandschaft an Eberhard den Mildern.
1417	... an Eberhard den Jüngeren.
1419	... an dessen Söhne Ulrich V. und Ludwig I.
1451	Verpfändung der Burg und weiterer Besitzungen an Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg um 1300 Gulden.
1478	Conrad Schenk von Winterstetten Vogt auf Hohenstaufen.
1495	Besitzfolge Herzog Eberhard I. von Württemberg.
1496	Eberhard II., Vetter Eberhard I.
1498	Herzog Ulrich von Württemberg, Neffe Eberhards I.
1516	Junker Hans Güss von Güssenburg, Burgvogt.
1519	Jörg Egen von Egenhofen, Burgvogt.
1520	Georg Stauer von Blossenstaufen, der sich um den Schwäbischen Bund verdient gemacht hat, erhält die Burg Hohenstaufen von Kaiser Karl V.
1525	Zerstörung der Burg Hohenstaufen.
um 1555	Herzog Christoph von Württemberg lässt zum Bau des Stadtschlusses in Göppingen Steinmaterial der ausgebrannten Burg holen.
1588	Martin Crusius besucht die Ruine.
1636	Kaiser Ferdinand II. erlässt, dass die Pfandschaften Hohenstaufen und Achalm mit Zubehör samt anderen Besitzungen dem Hause Habsburg als liquidierte Sache ohne Erstattung des Pfandbetrages zustehe.
20. Mai 1705	Es wird berichtet, dass ein noch stehen gebliebener Turm durch einen Riss baufällig geworden ist und „den Menschen und Vieh Schaden bringen werde“. Die Rentkammer erlaubt daraufhin den Abbruch.
1736	Einebnung des Hohenstaufen-Gipfels zur Errichtung einer modernen Festung.
1737	Tod von Herzog Karl Alexander von Württemberg; danach Einstellung der geplanten Baumaßnahme.
1833	Gründung des ersten Hohenstaufen-Vereins unter Eduard Keller.
1871	Gründung der neuen „Hohenstaufencomité“. Eine „Kaiserhalle“, umgeben von einer Ringmauer mit Türmen, Tor, Wächterwohnung und Restauration soll erstellt werden. Das groß angelegte Projekt mit geschätzten Kosten von 86 000 Talern gerät aufgrund mangelnder Spenden in Vergessenheit.
1888	Nach dem Tode des „Nationalen Heldenkaisers“ Wilhelm I. lebt die Idee wieder auf, auf dem Hohenstaufen ein Denkmal zu schaffen. Dieses Mal soll es eine gewaltige Ruhmeshalle werden mit den Standbildern der Hohenzollerkaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Nach vielen Bemühungen kommt am 8. April 1892 das „Aus“ für das Projekt. Der neue König Wilhelm II. lehnt es öffentlich ab.
1904	Erstellung des ersten Schutzhauses auf dem Hohenstaufen durch den Schwäbischen Albverein.
1975	Zerstörung des Schutzhauses durch Brandstiftung.
1977	Erstellung des neuen Unterkunftshauses.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Akermann, Manfred - Hohenstaufen | Heidenheim, 1988
 Sandrock, Lothar - Die Burg auf dem Hohenstaufen | Göppingen, 1946
 Schmitt, Günter - Burgenführer Schwäbische Alb - Nordost-Alb, Bd. 1 | Biberach, 1988

Webseiten mit weiterführenden Informationen

www.schloesser-und-gaerten.de
 Offizielle Webseite der Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg.
 Inhaltliche und Besucherinformationen zur Burg Hohenstaufen.

Änderungshistorie dieser Webseite

[31.03.2019] - Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 31.03.2019 [CR]

IMPRESSUM

© 2019

